

## **Walserweg Etappe 4 vom Turrahus nach Safien Platz am 9. Mai 2016 von Heide Wahl und Manfred Tegtmeier**

Die Fahrt mit dem Wohnmobil von Chur durch die vordere Rheinschlucht, die tief unter uns lag, ins Safiental strapazierte ganz schön unsere Nerven, denn die Straße war teilweise extrem eng und sehr kurvenreich.

In Safien Platz angekommen konnten wir zur Übernachtung den Parkplatz des Gasthauses „Rathaus“, das seit einem Jahr geschlossen ist und auf neue Pächter wartet, kostenlos benutzen.

Am Nachmittag erkundeten wir noch die Gegend, u.a. die Kirche .... hinter dem Stausee. Am nächsten Morgen brachte uns der Postbus zum Turrahus (ca. 30 Min.)

Die Landschaft dort auf 1700 m ü.M. war gerade aus dem Winterschlaf erwacht, die Wiesen waren übersät mit ersten Frühlingsblühern, Krokus und Soldanellen.

Auch das Turrahus befand sich noch im Winterschlaf (Öffnung am 11. Juni).

Wettermäßig hatten wir Glück, denn es war zwar bewölkt mit kaltem Wind, aber trocken.

Zuerst ging es an der Rabiusa entlang bis zum Weiler Talkirch. Durch die Gasse, die der traditionellen Holztaun, der sog. „Stegelzun“ bildet, kamen wir zu der ältesten Kirche (1441) im Safiental.

Unser Weg führte uns im „lockeren auf und ab“ zur Bächer Hütte (1831 m ü.M.), unseren ersten Rastplatz. Doch der kalte Wind scheuchte uns schon bald wieder auf. Durchs Bächer Tobel querten wir auf einer Höhe von 1840 m ü.M. den Camaner Wald; eine spannende Geschichte, denn durch die vielen Schneereste konnten wir den Weg nicht eindeutig bestimmen. Die Markierungen waren teilweise vom Schnee verdeckt und das Gelände fiel steil ab.

An der Wegkreuzung zur *Variante 1* entschlossen wir uns zur Normalroute nach Camana Boda, da oberhalb noch zu viel Schnee lag. Das dortige Museum (zur Zeit geschlossen) konnten wir nur von außen ansehen. Weiter ging es über Hof und einen alten Fußweg hinunter zum Endpunkt unserer Etappe – Safien Platz.

Hier lohnt sich ein Besuch im „z' Cafè“ und dem Laden für Produkte aus dem Safiental „die Spenza“ .

Nach einer weiteren Übernachtung auf unserem „Stellplatz“ fuhren wir über Chur und den Bodensee zurück nach Leonberg.